

Filmreif

Autor(en): **Eugster, Christof / Otto, Lothar / Grolik, Markus**

Objektyp: **Illustration**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **143 (2017)**

Heft 7-8

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



CHRISTOF EUGSTER

Der weisse Hai

oder:

Ein Bonbon für die Bestie

Man kennt dergleichen Filme schon.
Zwei Drittel sind Explosion.
Zeit, Wetten abzugeben:
Wer geht im weiteren Verlauf
der Kino-Katastrophe drauf –
und wer darf überleben?

Lang sieht man auch von diesem Hai
noch nichts: Das laute Strandgeschrei
hat gar nichts zu besagen.
Dann treiben Leichenteile an.
Dann erst begeben drei sich dran,
das miese Vieh zu jagen.

Der Jäger nimmt zu voll den Mund.
Der Wissenschaftler geht auf Grund,
wird auch den Schluss gewahr nicht:
Schon nimmt das Biest den Letzten hops!
Doch da spendiert ihm der ein Drops,
und das bekommt ihm gar nicht.

American Beauty

oder:

Das Leben – ein Spiessertraum

Im sonst gepflegten Mobiliar
sitzt abgenutzt ein Ehepaar
und streitet sich von früh bis spät,
sodass die Tochter meistens geht.
Bei einem Schulfest macht der Mann
die Freundin dieser Tochter an,
worauf er sie im Traum betatscht.
Die Tochter geht, wo der nur quatscht,
längst mit dem Nachbarsohn ins Bett.
Der dealt. Drum findet Dad ihn nett.
Der Nachbar, der den Garten macht,
verhaut den Sohn schon auf Verdacht.

Dad spritzt sich high und trimmt sich jung.
Man rächt sich, wird beim Seitensprung
mit einem andern Mann ertappt,
der eingeschnappt die Leine kappt.
Die Traumfrau stellt, bei Dad im Haus,
sich als intakte Jungfrau raus.
Der Nachbar bringt, herumgedreht,
Dad vollends in die Schwulität.
Dann hören alle einen Schuss.
Mit ihm und seinem Traum ist Schluss.
Ganz nebenbei ist es auch schad'
um das sonst stets gepflegte Bad.

Psycho

oder: *Die Mutter ist immer dabei*

Sie hat Grund genug zu zittern,
kann drum die Gefahr kaum wittern,
die ihr droht in Bates' Motel.
Und dann geht es rasend schnell.
Alles Blut rinnt durch das Spundloch.
Langsam sucht man nach dem Grund doch,
dass ein Mensch mit solcher Wut
solche schlimmen Dinge tut.
Norman Bates, stellt sich heraus,
stopfte nicht nur Vögel aus,
schlüpfte auch in Mutters Kleider
nicht aus Spass nur. Er war leider
längst in Personalunion
seine Mutter und ihr Sohn.

Der englische Patient

oder: *Flug ohne Wiederkehr*

Mildes Licht der Toskana.
Flackernd ein Augenpaar.
Fieberwahn? Fata Morgana?
Oder Fetzen von dem, was war?
Noch einmal der Flug in die Wüste.
Abschuss, Araberzelt.
Die Liebende leidet, als büste
sie für alle Sünden der Welt.
Noch einmal die Pläne für später,
in Dorset, beim Fünf-Uhr-Tee.
Der Liebende wird zum Verräter.
Der Rächer ist schon in der Näh'.
Noch einmal, das rührt selbst den Rächer,
das traurige Ende im Sand.
Das Licht in der Höhle wird schwächer.
Mild zieht der Friede ins Land.

Titanic

oder: *Ende gut, alles gut*

Ist die Heldin noch so traurig,
ist ihr Lover noch so schön –
keine Panik! Die Titanic
wird auch diesmal untergeh'n.
Das ist fast bedauerlicher,
als es die Premiere war.
Denn in diesem Fall ist sicher
sie der eigentliche Star.
Dadurch hat der Film zwar Längen.
Doch zum Schluss wird er gerecht:
Von den vielen Untergängen
war noch keiner derart echt!



LOTHAR OTTO



MARKUS GROLIK

DAS GROSSE FILMGESCHÄFT